

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Reinerz. Ja, ein wunderlicher Heiliger ist er, das habe ich zur Genüge erfahren. Wie er sich mir gegenüber auf's hohe Roß zu setzen wußte, als hätte ich nicht das Recht, mich zu überzeugen, wer der Mann ist, dem ich meine Tochter geben soll.

Fr. v. Hammer. Er würde noch am Ende Dich und das ganze Haus tyrannisirt haben.

Reinerz. Ja, das würde er.

Fr. v. Hammer. Dann kannst Du ja froh sein, daß Du ihn los bist.

Reinerz. Um ihn ist es mir auch niemals zu thun gewesen, sondern um Augusten.

Fr. v. Hammer. Sei außer Sorge. Das Aergste ist ja doch bereits überstanden. Auguste hält sich für betrogen und verrathen, sie haßt, sie verabscheut ihn, und bald wird sie ihn vergessen haben.

Reinerz. Aber wenn sie erfährt —

Fr. v. Hammer. Was soll sie erfahren, und durch wen? Doktor Wagner verweist auf Nimmerwiedersehen und das Geheimniß bleibt zwischen uns beiden. Ich hoffe, Du bist Mann genug, um Augusten gegenüber nichts von Deiner Liebesprobe zu verrathen, und mich kennst Du und weißt, daß ich zu schweigen verstehe.

Reinerz. Du hast recht. Es scheint mir auch das beste, wir lassen die Sache so ablaufen. Ich wüßte ja nicht, wie ich Augusten unter die Augen treten könnte, wenn sie erführe — nun, Du weißt ja schon.

Fr. v. Hammer. Gott sei Dank, daß Du endlich vernünftig bist! Fast hätte ich bereits an Dir verzweifelt. Nun wird noch Alles gut werden, verlaß Dich darauf.

Reinerz. Ich will es hoffen. Ich bitte Dich, Julie, verlaß mich nur nicht. Du bist mir an Einsicht und Klugheit überlegen, und ich will mich ganz Deiner Führung überlassen. (Ab.)

Fr. v. Hammer. Er ist stets, wie man ihn haben will, man muß ihn nur zu behandeln wissen. Es war eine schwere Arbeit, und ich habe vielleicht nicht recht gethan, sie in die Hand zu nehmen. Aber es hätte mich doch geschmerzt zu sehen, wie das große Vermögen meines Bruders an einen Fremden ausgeliefert wird. Und Fritz hat ein Recht darauf, er hat an der Vermehrung desselben redlich mitgearbeitet. — Und wäre auch das nicht — er liebt Augusten und nur der Zufall ist schuld, daß er nicht wieder geliebt wird. — Nun denn, ich, seine Mutter, will die Vorsehung sein, welche diesen Zufall ad absurdum führt!

### Dritter Auftritt.

Fritz. Frau v. Hammer.

Fritz. Kömmst Du von Augusten, Mama?

Fr. v. Hammer. Ich habe eben die Absicht, nachzusehen, wie sie sich befindet.